

## Grußwort zur Synode der Pfalz am 20. November 2025

Sehr geehrter Herr Präsident Lorenz, hohe Synode, sehr geehrte Frau Kirchenpräsidentin mit den Damen und Herren der Kirchenregierung, meine Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zu dieser Tagung und der Gelegenheit zu Ihnen zu sprechen - und ich denke dabei an die Folgen meines Grußwortes im Mai, was die Presseberichte über die Fusion der pfälzischen und der badischen Landeskirche betrifft. So also ist heute Vorsicht geboten.

Schauen wir aber viel weiter zurück:

Heute vor 484 Jahren wurde Calvins Kirchenordnung in Genf verkündet, damals war man sich sicher, dass sich in Jahrzehnten nichts verändern würde, was eine Überarbeitung nötig machte.

Heute gleitet die Zeit uns fast durch die Hände. Veränderungen in allen Bereichen des Lebens fordern uns heraus, auch, wie wir alle wissen, im Blick auf die Veränderungen in unseren kirchlichen Strukturen und der notwendigen Anpassungen.

Die EKD- Gliedkirchen reagieren in verschiedener Art und Weise, entwickeln unterschiedliche Modelle und doch: So sei es wieder gesagt, wie auch im vergangenen Mai: Wir müssen dazu kommen, dass nicht jeder alles machen will, sondern dass in Zusammenarbeit manches von einer Gliedkirche für andere mitbedacht und miterarbeitet wird, das setzt Ressourcen frei, entlastet und wird uns alle weiterbringen.

Bei einem Treffen der Präsidien der Gliedkirchen im Frühsommer in Landau wurden auch diese Überlegungen dargelegt und weitergeführt, unterschiedliche Vorgehensweisen erörtert.

Die Kirche der Pfalz ist die Zukunft anders angegangen als beispielsweise meine Landeskirche, und daher bin ich sehr gespannt auf TOP 7 nach der Pause: Kirche. mutig. Machen.

Die badische Landessynode hat auf ihrer Herbsttagung einen neuen Doppelhaushalt beschlossen, der Einsparungen in gravierendem Maß vorsieht, der aber auch in den Blick nimmt, wo die Kirche Jesu Christi besonders gefordert ist und ihre Prioritäten setzen muss. Sparen allein ist nicht die Lösung und die Aufgabe unserer

Landeskirchen, sondern den Blick frei zu halten für die Menschen, die uns in besonderem Maße anvertraut sind.

Nun aber will ich zum Ende kommen, wichtigen Beratungen will ich keine Zeit stehlen.

Ganz herzliche Grüße aus Baden von jenseits des Rheins, von der Synode und unserer Landesbischöfin.

Alle guten Wünsche für Ihre Beratungen und Beschlüsse bei dieser Synodentagung, mögen sie die Kirche hier in der Pfalz weiterbringen und die Zukunft sichern.

Herzlichen Dank für Ihr geduldiges Zuhören